Historische Notiz
über einen sprechenden Staar und die rothen Rebhühner auf Rhodus.

Ueber einen sprechenden und singenden Staar, *(Sturnus vulgaris,)* schreibt Hans Ulrich Krafft, ein Patrizier von Ulm und viel geprüfter Reisender, der u. A. als Factor eines Kaufhauses 3 Jahre in Sclaverei zu Tripolis gewesen war, Folgendes unter dem Jahr 1582:

„Schliesslich kann ich zu vermelden auch nicht umgehen, dass Herr Procopius Aichler, ein wohlversuchter teutscher Ritter, so in Ungarn die Compagnie Rothröcklein zu Ross geführt und Römisch Kaiserlicher Majestät Hauptmann auf dem alten Schloss zu Troppau gewesen, mir aus besonderer vertrauter Freundschaft zu freundlichem Abschied hat verehrt einen wunderlich singenden Starnvogel, so durch ein alt unverdrossen Weib bei Nacht im Gesang ist abgerichtet worden, wie folgt:

Erstlich auf polnisch: spinay, spinay, muy mille pane mattschge, d. h. sing, sing mein lieber Herr Mathes; darauf im Gesang die Paukentrommel nachgemacht, bidi bum bum, oft wiederholt, zuletzt mit einer solchen Coloratur, dass es verwunderlich zu hören war. Zweitens auf teutsch, so auch deutlich zu vernehmen gewesen: sing, sing mein liebs Herzle, sing; darauf so ein artiges Tänzlein nachgemacht, dumpterlum dum dumpterlum, mit einem so lieblich abfallenden Finale, dass ich's nicht kann beschreiben; sobald der Tanz zu Ende, einen fröhlichen Juhschrei daran gehängt: hoppappe, pane Mattschge kommt morgen nit heim. Drittens: in Nomine Domini tanzen die Mönch, muy mille pane mattschge; alles so klar deutlich und eigentlich, dass es kaum zu glauben. Er hat sich auch selbst genannt auf Polnisch: mattschge mas Cattschge, d. h. Mathes Grossschwänzlein; nebst vielen anderen Possen, so ich zu schreiben unterlasse und mich auf diejenigen, die es gehört, referiere. Diesen Vogel habe ich in einem schlechten Käfig einem zuverlässigen Buchbindergesellen, der in's Römische Reich reisen wollte, aufgegeben, von Troppau auf Linz, Regensburg und Ulm — 154 Meilen weit — zu tragen, der mir denn solchen auch um ein dankbar Trinkgeld zu rechter Zeit geliefert."

Drei Jahre später schenkte Krafft seinen „theuern Starnvogel" dem Fürstabt von Kempten auf dessen besondere Bitte und gegen Versprechung eines Gegengeschenks. Nach vier Jah-

ren erhielt er ihn bei des Fürstabts Tod zurück und verehrte ihn 1591 dem regierenden Herzog von Württemberg.

(Reisen und Gefangenschaft Hans Ulrich Kraffts, Ausgabe des liter. Ver. zu Stuttgart, 1861 (Bd. LXI. p. 406—407, 424 u. 425.)

Ueber die rothen Rebhühner*) berichtet ein anderer Ulmer, Samuel Kiechel, der zwischen 1585 u. 1589 fast ganz Europa und den Orient bereist hat in seinem Itinerar Nachstehendes:

„Es werden in gedachter Insel sehr viele Rebhühner gezogen, wie denn auf den Dörfern mancher Bauer vier, fünf Hunderte, mehr auch weniger, haben soll. Die ziehen Junge, sind so heimisch als bei uns die Gäns; des Morgens treibt sie ein Büblein oder Mädlein hinaus in das Feld, alsdann er sie durch Geschrei auftreibt dass sie davonfliegen und des Tags über ihre Nahrung suchen. Gegen Abend geht das Kind wieder hinaus sie zu suchen; wann sie das Geschrei hören, fliegen sie solchem nach, setzen sich und folgen dem Jungen bis in das Dorf und Haus. Dannenher diese Rebhühner in den Dörfern guten Kaufs sind, kostet eines nicht über 3 oder 4 Asper, unserer Münz 3 bis 4 Kreuzer (also ein Silbergroschen), in der Stadt aber gelten sie 6, 7 bis 8 Asper, jenachdem es um die Zeit ist, denn es giebt Fürkäufer, welche sich auf den Handel legen. Solche Rebhühner sind gross und viel grösser dann die, so wir in unseren Landen haben; insgemein durchaus haben sie rothe Schnäbel und rothe Füsse."

(Biblioth. des lit. Ver. Bd. LXXXVI. p. 401.)

Warthausen, 30. Oct. 1869. Bar. R. Koenig-Warthausen.

Deutsche ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Protokoll der XIX. Monatssitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 6. December 1869, im „Café Prince Royal."

Anwesend die Herren: Reichenow, Cabanis, Russ, Hoch, Helm, Tichy, Golz, Bolle und Michel.

Als Gast: Herr Donndorf.

Vorsitzender: Herr Bolle. Protokollführer: Herr Reichenow.:

Die Sitzung beginnt mit Besprechung der Futterarten für gefangene Insectenfresser. Herr Russ macht darauf aufmerksam,

*) Bei Feststellung der Art würde hier zunächst der griechische Vogel, *Perdix saxatilis s. graeca*, in Frage kommen. D. Herausg.